

nicht mehr imstande sind, ihren Weg allein oder, besser gesagt, in unserer Begleitung zu finden. Autos gehen dann eben auf Reisen, allein — ohne Begleitung. Zuerst treten sie, sorgfältig in Kisten verpackt oder aber auch nur aufgebockt — wenn der Weg nicht zu lang ist — ihre Reise von der Fabrik zu dem Kunden an, denn nicht jeder Käufer kann sich seinen Wagen direkt von der Geburtsstätte abholen. Einzeln oder in Herden werden sie dann als Frachtgut in Eisenbahnwagons oder per Schiff



Das Fährboot nach Rügen



Auf schwimmenden Pontons werden die Autos an die Frachtdampfer gefahren und mit Hilfe eines Krans an Deck gehißt

verschickt. Ford baute sogar besondere Schiffe für diese Transporte. Sang- und klanglos, sozusagen dritter Klasse, wickelt sich diese erste Berufsreise unserer Freunde ab. Hat ein Auto dann Karriere gemacht und teilt das Leben seines Besitzers, dann fährt es zweiter, erster Klasse oder sogar Luxuswagen. So mancher will seinen Wagen selbst bei Überseefahrten nicht entbehren und dann reist das Auto mit demselben Dampfer wie sein Besitzer. Es rollt natürlich nicht auf seinen vier Rädern die Schiffsbrücke hinauf, sondern wird, an Seilen festgebunden, mit schweren Kranen in das Schiffinnere balanciert. Die kurzen Gelegenheitsausflüge über Flüsse oder Seen auf Fähren sind für unsere Kraftwagen vielleicht weniger amüsant, interessanter schon ist eine Reise z. B. nach London oder Stockholm, die im Eisenbahnwagen,